

Bericht aus dem Rathaus

DIE LINKE.
S C H W E R I N

Dezember 2016

Richtige Prioritäten gesetzt!

LINKE stimmt für Doppelhaushalt 2017/2018

Planungssicherheit ist eines der Hauptargumente für den auf städtischer Ebene nun erstmals beschlossenen Doppelhaushalt für die Jahre 2017/2018. „Der Haushaltsplan, der im Kern noch auf die gute Vorarbeit von Angelika Gramkow zurück geht, setzt aus unserer Sicht die richtigen Prioritäten.

Trotz notwendiger Konsolidierung investiert Schwerin Millionen in den Neubau und die Sanierung von Schulen, setzt seine Hortneu- und Umbauten fort und beginnt mit dem dringend notwendigen Einstieg in ein gezieltes Sanierungsprogramm für die teils maroden Gehwege. Daher sollte es niemanden überraschen, dass wir heute hier zustimmen“, so Fraktionschef Henning Foerster in der Debatte.

„Mit der Umwidmung von Mitteln zugunsten der stadtgeschichtlichen Ausstellung und der Absicherung des Modellprojektes für Pfandringe konnten wir zudem zusätzliche Akzente im sozialen Bereich setzen.

Zudem freuen wir uns über die Zustimmung für unseren Antrag, mit dem Abschluss mehrjähriger Fördervereinbarungen auch ein Stück Planungssicherheit an die Vereine und Verbände weiterzugeben, die insbesondere im sozialen Bereich Leistungen für die Stadt und damit für die Stadtgesellschaft erbringen“, ergänzt Stefan Schmidt, stellv. Vorsitzender des Finanzausschusses.

Emotionale Debatte in Sachen BUGA LINKE kritisiert wankelmütigen Oberbürgermeister

Nachdem bei der Kabinettsitzung von SPD und CDU vor Ort im Frühjahr 2016 positive Signale für die Vorbereitung einer BUGA 2025 an die anwesenden Fraktionschefs der Landeshauptstadt gesendet wurden, hat die Stadtvertretung mit großer Mehrheit ja zur BUGA Bewerbung gesagt.

Diese Beschlusslage ist bindend für die Verwaltung. Umso mehr verwundert das Agieren des Oberbürgermeisters. „Ihr Job ist es nach den Beschlusslagen dieser Stadtvertretung für die Chancen, die sich mit dem Vorhaben BUGA 2025 für Schwerin verbinden zu werben und dabei alles in die Waagschale zu werfen, was dazu beitragen kann, die notwendige Unterstützung auch einzuwerben. Wenn Sie jedoch nach den ersten zugegebenermaßen unerfreulichen Äußerungen von 2 Ministern gleich das gesamte Vorhaben hochkant stellen, wird es schwer bis unmöglich auf Landesebene Unterstützung zu bekommen. Denn dass man anderenorts auch kritisch auf eine BUGA 2025 in Schwerin schaut, ist klar. Umso wichtiger ist es, dass wir die Strahlkraft eines solchen Großereignisses für das gesamte Land betonen. Das funktioniert aber nicht, wenn der Oberbürgermeister selbst der größte Bedenkenträger ist“, verdeutlichte Henning Foerster.

Kleingärten an zentrale Abfallentsorgung anschießen?

LINKE an der Seite der Gartenfreunde

Seit langem sorgt ein Vorhaben der Verwaltung für Unmut unter einem Großteil der 8.000 Kleingärtner in der Stadt. Unter Bezug auf ein Verwaltungsgerichtsurteil zur Situation in Güstrow plant die Verwaltung den Anschluss der Kleingärten an die Abfallentsorgung. „Aus unserer Sicht ist dieser Schritt nicht gerechtfertigt.

Die Mehrzahl der Kleingärtner kommt aus Schwerin. Hausmüll fällt nur einmal an, wenn man zu Hause ist im Haushalt, wenn man im Garten ist dort.

Was kompostierbar ist, wird vor Ort verwertet, der geringe Restmüll wird mitgenommen und geht in den Hausmüll. Zudem ergeben sich viele weitere Fragen. So stehen 80% aller Kleingärten auf städtischem Grund. Hier gilt der Generalpachtvertrag, das heißt die Stadt zahlt die mit dem Anschluss an die Abfallentsorgung entstehenden Kosten.

Nur für die 20% der Gärten, die auf Privatland stehen, ließen sich die Kosten umlegen. Schon die Aufstellung der notwendigen Abfallbehälter wird vielerorts zum logistischen Problem. Daher sollte das Vorhaben gestoppt werden“, so Gerd Böttger in der Debatte.

Sie suchen aktuelle Informationen über LINKE. Politik in der Landeshauptstadt Schwerin oder wollen sich einbringen? Dann besuchen Sie uns doch einfach im Internet unter www.die-linke-schwerin.de
Dort finden Sie viele Informationen über unsere Partei und ihre Fraktion in der Stadtvertretung.

Was lange währt, wird endlich gut! LINKE setzt Modellprojekt Pfandringe durch

Ein Jahr hat es gedauert, bis sich bei der Mehrheit der Stadtvertretung die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass Pfandringe ihre Berechtigung haben. Nach Städten, wie München, Magdeburg, Düsseldorf, Karlsruhe, Hof, Hamburg und Oslo wird nun auch Schwerin die 2012 mit dem Eco Design Preis ausgezeichnete, kleine Erfindung anschaffen.

„Diese ist als Zusatz für öffentliche Mülleimer zum sicheren Abstellen von Pfandflaschen und Dosen gedacht. Menschen mit unterschiedlichsten sozialen Hintergründen und Motiven sammeln diese. Ihnen wird künftig das entwürdigende Herumwühlen zwischen Speiseresten, Scherben und Hundekotütten erspart“, zeigte sich Henning Foerster erfreut.

Ja zum Stadtteilzentrum in Lankow LINKE will vertiefende Debatte in den Ausschüssen

Seit langem setzt sich die LINKE für die Schaffung eines Stadtteilzentrums in Lankow ein. Einer der größten Ortsteile der Stadt verdient einen zentralen Anlaufpunkt für Vereine und Verbände sowie Bürgerinnen und Bürger.

„Wir wollen das Anliegen gern weiter befördern, allerdings sind damit aktuell noch viele Fragen verbunden. Daher sollte die Diskussion in den Fachausschüssen der Stadtvertretung und unter Beteiligung der WGS fortgesetzt werden. Nach unserer Auffassung sollten die Flächen der zum Abriss vorgesehenen Hochhäuser für dieses Ansinnen genutzt werden. Aktuell läuft bekanntermaßen jedoch eine Diskussion darüber, ob der seinerzeit abgestimmte Kompromiss, nachdem 2 Häuser abgerissen und 2 saniert werden sollen, noch trägt, unterstrich Helmut Holter.

Psychosoziale Prozessbegleitung LINKE fordert Engagement des SPD Oberbürgermeisters

Seit 2010 unterstützen 4 Expertinnen Kinder und Jugendliche in MV beim Gang vor Gericht, wenn sie Opfer von Verbrechen geworden sind. Die psychosoziale Prozessbegleitung für Kinder und Jugendliche im Land könnte nun allerdings vor dem Aus stehen, berichtete der NDR im November. Bislang wurde die Prozessbegleitung zu 90 Prozent aus Landesmitteln finanziert. Zehn Prozent brachten die Träger-Vereine, zum Beispiel auch der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) auf.

Die neue Justizministerin plant jetzt, die Vollfinanzierung der Stellen abzuschaffen und stattdessen Fallpauschalen einzuführen. Dieses Vorhaben könnte, Angaben des DKSB zufolge, dem Projekt die finanzielle Grundlage entziehen. „Bereits unter den bislang geltenden Förderkonditionen war es schwierig den zehnpromzentigen Eigenanteil zu finanzieren. Einen Prozessbegleiter aber voll zu bezahlen und über Fallpauschalen zu finanzieren ist schwierig bis unmöglich.“

Nicht zuletzt die tragischen Kindesmissbrauchsfälle im Verein Power for Kids haben gezeigt, dass ein Bedarf an derartigen Unterstützungsangeboten besteht. Daher sollte der Oberbürgermeister gegenüber der Landesregierung aktiv werden und darüber hinaus eigene Unterstützungsmöglichkeiten prüfen“, machte Helmut Holter deutlich.

Neue Chancen für das Freilichtmuseum Mueß LINKE streitet für Beschluss des Konzeptes

Mit dem derzeitigen Angebot lassen sich die Besucherzahlen nicht mehr steigern. Um das Angebot des Volkskundemuseums künftig in attraktiver Form zu präsentieren und damit auch neue Besucher zu gewinnen, sind umfangreiche Investitionen notwendig.

Dazu zählen unter anderem bessere Parkmöglichkeiten, ein Schiffsanleger, gastronomische Einrichtungen und ein modernes Eingangsgebäude. Alles in allem sollen 26 Mio. Euro in das Areal fließen, städtisches Geld genauso wie Fördermittel. „Wir stehen zur notwendigen Entwicklung am Standort Mueß und sind daher dafür, die vorgelegte Konzeption als Handlungsrahmen zu beschließen. Schließlich ist dies auch die Bedingung dafür, dass landesseitig Fördergelder fließen können.“

Mit Blick auf die Höhe der Fördersumme möchten wir jedoch die Einzelmaßnahmen Schritt für Schritt finanziell untersetzt haben und sie noch einmal zur Beschlussfassung vorgelegt bekommen“, machte Fraktionschef Henning Foerster für die LINKE deutlich.

Auch in Schwerin ein Thema LINKE unterstützt Forderung nach barrierefreiem Wohnen für Menschen mit Behinderungen

Groß ist sie, die Nachfrage nach geeignetem Wohnraum für Menschen mit Behinderungen. Deshalb soll in einem ersten Schritt nun gemeinsam mit der Wohnungsgesellschaft Schwerin diskutiert werden, wie die Situation verbessert werden kann. „Barrierefreiheit zu schaffen ist auch für die LINKE ein wichtiges Anliegen. Dabei geht es zum Beispiel um Rampen, größere Türen, unterfahrbare Küchenmöbel, geeignete Bäder und viele andere Aspekte.“

Dies sollte in Ruhe und unter Beteiligung der Fachleute in den Ausschüssen und im Aufsichtsrat der WGS diskutiert werden“, so Peter Brill in der Debatte.

Aktualisierung angebracht! LINKE fordert Überarbeitung der Richtlinie Kleingartenbeirat

Der Kleingartenbeirat soll die Möglichkeit eröffnen, die Belange der 8.000 Kleingärtner in der Stadt in kleiner Runde mit Politik und Verwaltung zu erörtern. Die dafür geltende Richtlinie ist etwas in die Jahre gekommen.

„Der Oberbürgermeister ist aufgefordert, zum einen redaktionelle Änderungen vorzunehmen und darüber hinaus unter Einbindung des Vorstandes der Schweriner Gartenfreunde über den künftigen Zuschnitt des Beirates zu beraten“, forderte Gerd Böttger für die LINKE.

Und nun – Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr

Ein besinnliches Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr wünscht die Linksfraktion in der Schweriner Stadtvertretung allen Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt Schwerin.